

# Paragrafen für Jahrhunderte

Das ABGB, das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch, feiert heuer Geburtstag. Nach 200 Jahren ist es noch immer in Kraft – und wird unser Zivilrecht noch länger regeln.

NORBERT SWOBODA

Aus der Betrachtung, dass die bürgerlichen Gesetze, um den Bürgern volle Beruhigung über den gesicherten Genuss ihrer Privatrechte zu ... verschaffen, ... in einer ihnen verständlichen Sprache bekannt gemacht werden sollen, haben Wir ... unausgesetzt Sorge getragen, dass die ... Abfassung eines vollständigen, einheimischen Gesetzbuches ihrer Vollendung zugeführt werde.“

So hebt Franz I., Kaiser von Österreich, 1811 an, als er am 1. Juni das neue „Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch“ vorstellt. Am 1. Jänner 1812 tritt es in den deutschen Erblanden in Kraft – und ist in weiten Teilen noch heute gültig. Das ABGB, das das Zivilrecht regelt, gehört zu den ältesten Werken seiner Art und bestimmt bis heute den Umgang der Bürger untereinander.

Was ist das Gesetz, was regelt es? Der Grazer Rechtshistoriker Gernot Kocher würde es einem Kind so erklären: „Wenn du einen Eislutscher kaufst, und du bist nicht zufrieden, dann kommt das ABGB ins Spiel.“

Es war ein langer Prozess, bis das ABGB vollendet war. Begonnen hat damit schon Maria Theresia, die in den einzelnen Kronländern ab 1753 die jeweilige Landesgesetzgebung erheben ließ. Wie Kocher erklärt, waren diese unterschiedlich – und das führte beim Oberstgericht in Wien zu eigenartigen Verhältnissen. Manchmal entschied man nach dem römischen Recht, manchmal nach dem jeweiligen Landesgesetz. Die Sammlung wurde zu einem riesigen Konvolut – und war unbrauchbar.

## Mitten im Staatsbankrott

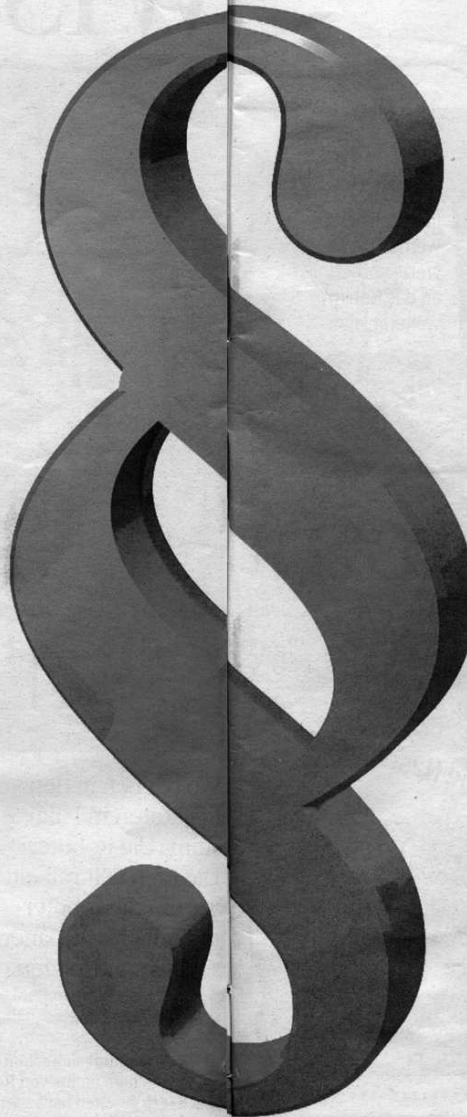
Auch Widerstände aus den einzelnen Ländern ließen nicht auf sich warten. Selbst der reformfreudige Sohn Maria Theresias,

Joseph II., konnte das Werk nicht vollenden. Er stand zudem im Streit mit der Kirche, als er das Eherecht verstaatlichte (allerdings nach kirchlichen Regeln, erst Adolf Hitler entzog diesen Bereich der Kirche). Erst unter Josephs Nachfolger, Franz I., wurde das Werk fertig. In einer schwierigen Zeit, denn 1811 stand Österreich mitten in den Napoleonischen Kriegen und war dabei auf der Verliererstraße – im Februar 1811 ging Österreich bankrott.

Hauptautor war Franz Zeiller, Sohn von Handelsleuten in Graz. Nach einer Art juristischen Grundstudiums an der Grazer Uni (sie war damals eher ein Gymnasium) kam er an die Universität Wien und machte dort

## DER DOPPELTE KAISER

**Kaiser Franz I.** (1786 – 1835) ließ das ABGB entwerfen. Er war ab 1792 als Franz II. der letzte Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (bis 1806) und dann als Franz I. Kaiser von Österreich. Sein großer Gegenspieler war Napoleon, den er letztlich bezwang. Er war botanisch interessiert und sammelte eine Bibliothek aus 40.000 meist naturwissenschaftlichen Bänden.



## LEXIKON

**ABGB:** Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch, regelt seit 1811 das Zivilrecht. Es ist – abgesehen vom französischen Code civil, der 1804 in Kraft trat, das älteste gültige Zivilrecht der Welt.

**Zivilrecht:** Im Gegensatz zum öffentlichen Recht. Behandelt Personen- und Familienrecht, Sachenrecht, Schuldrecht, Erbrecht und Klagen.



rasch Karriere. Gefördert von seinem Mentor Karl Anton von Martini formulierte er als Referent das ABGB.

## Bestechende Klarheit

Bis heute ist die Klarheit und Kürze des Gesetzeswerkes bestechend. Zeiller kam mit 1502 Paragrafen aus. Das ABGB fußt auf dem Naturrecht. „Im 18. Jahrhundert ging man davon aus, dass alle Rechtsverhältnisse auf dem Vertrag beruhen.“ Es gibt bereits angebotene Rechte des Bürgers, die allerdings in der Begegnung mit anderen zum Teil abgegeben werden müssen. Die Einteilung richtete sich nach dem römischen Recht. Dem Richter gab das Gesetz Ermessensspielraum, der Begriff „Vernunft“ (im je-

weils zeitgenössischen Kontext) ist wesentlich. Deshalb ist das Gesetz bis heute anwendbar.

Bis weit ins 20. Jahrhundert galt das ABGB auch in anderen Staaten Mitteleuropas. In mehreren Novellierungen gab es Änderungen; bestimmte Bereiche wurden durch eigene Gesetze erfasst.

Ende Mai findet ein internationales Symposium in Wien statt. Auch zur offiziellen Festveranstaltung am 2. und 3. Juni in Wien werden zahlreiche Vertreter aus mittel- und osteuropäischen Ländern erwartet. Kocher selbst gestaltet eine Ausstellung im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (ab 2. Juni). Ende Juli kommt sie im Rahmen eines Kongresses (veranstaltet von Professor Harald Heppner) auch nach Graz.

## SCHÖPFER DES ABGB

**Der gebürtige Grazer** Franz Anton Felix Edler von Zeiller (1751 – 1828) gilt als Schöpfer des ABGB. Er war Jurist, war von 1803 bis 1807 Rektor der Universität Wien und 1802 Hofrat bei der Obersten Justizstelle. Zeiller entwarf auch die juristisch-politische Studienordnung von 1810 und war Referent des 1. Teils des Strafgesetzbuchs von 1803. 2001 gab es in Graz ein Symposium zu seinen Ehren.



## HELLER KOPF



Rechtshistoriker und Dekan an der Uni Graz, Gernot Kocher, zur Bedeutung des ABGB einst und jetzt

LUNGHAMMER

## „Es ist klar und deutlich geschrieben“

Das ABGB wird 200 Jahre alt und ist immer noch gültig. Kann man darauf stolz sein? **GERNOT KOCHER:** Ganz gewiss, denn es war eine ganz tolle Leistung, weil es klar und deutlich geschrieben war.

„Ist das Gesetzeswerk für den Gebrauch durch den Bürger gedacht gewesen?“

**KOCHER:** Nein, es ist nicht für jedermann geschrieben worden, sondern für den Juristen. Trotzdem ist das ABGB einfach formuliert und die Begriffe, die vorkommen, sind gut definiert.

Wie viel vom ursprünglichen ABGB findet man heute noch? **KOCHER:** Etwa 60 Prozent sind heute noch gleich. Das ABGB wurde 1811 mit 1502 Paragrafen veröffentlicht und umfasst heute noch immer 1502 Paragrafen. Allerdings wurde manches ausgetauscht. Zu größeren Änderungen kam es 1914, 1938 und zuletzt 1978. Der französische Code civil ist vergleichsweise viel mehr durchlöchert.

Hauptverfasser Franz Zeiller war Grazer. Wurde er geehrt? **KOCHER:** Ja, die Landstände gaben ihm ein Ehrengeld von 300 Gulden und an seinem Herkunftsort am Hauptplatz hängt ein Medaillon.